



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LXXXV. Kurfürst Joachim I. bestätigt einen Vergleich zwischen den beiden
Städten Brandenburg und denen von Rochow über das Havelbruch, am
12. Mai 1532.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

LXXXV. Kurfürst Joachim I. bestätigt einen Vergleich zwischen den beiden Städten Brandenburg und denen von Rochow über das Havelbruch, am 12. Mai 1532.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraff etc., bekennen, Nachdem zwischen dem Erwürdigen, unsern besondern Freund, Hern Mathiessen, Bestettigten zum Bischoff zu Brandenburg, Capittel und beiden Stetten Brandenburgk eins und Ditterichen und seinen Brüdern, denen von Rochow zur Goltzen anders Teils, Gebrauchs Holzhawens im freyen Havelbruch und andere Holzung, Irrung und Gebrechen zugetragen, derwegen sie vor unsern Cammergerichts-Rethen zu Recht gewehfen, die dann darinne rechtliche Erkenntniß gethan, von dem aber an uns suppliciret und furder Urtheil ergangen sein, Inhalt desselben das wir derwegen und domit der Sachen schleunig Endschafft gegeben werde, Berychtigung und gutliche Handlung derselben furgenomen und sie die Parthe mit irer beiderseits guten Wissen und Willen endlich vortragen haben volgender Meinung und also, das sich der Bischoff, Capittel und beide Stette Brandenburgk, derselben Unterthanen und Vorwanthen des freyen Havelbruchs von dem Rogefischen Acker an bis uff den Lottlich die Lenge und von der Temnitz bis an die Gartzscher Berge und die Brandenburgischen Heide die Breite: und soll die Temnitz, wie von alders, angezogen und kein Ausflöße darzu gesucht noch furgenomen werden: nemlich von der Klugbrücke, welche die Kurfurstenthumer Sachsen und Brandenburg scheidet, an bis an Hamertham hinder Hucks Heiden wegk, von daran hinder den buttensten und binnensten Botterwinckel bis uff den Forth, Ritzer Bruke genannt, von danne zwischen den Esphorsten und Volduncken durch und so furder zwischen der Berndunck und der Hogedunck, und hinder den Berndunck sellet die Themenitz in die Plane, nach dem Lottlich warts und von der Brandenburgischen Heiden bis an die Plane: solcher angezeigten Ort frey zu fahren, hart und weich Holz zu hawen, wegkzuführen und zu gebrauchen, von den von Rochow ungehindert, Fug und Recht haben sollen. Doch sollen sye sich zwischen den Rogofischen Acker bis uf Ritzer Brücke und Schunstede Loepleckens enthalten. Was aber hirinne nicht begriffen, sol es deshalb bey dem letzten gesprochen und zu Spandow am Mantag nach Bartholomey anno im newnundzwanzigsten publicirten und geoffenten Urteil bleiben und dem hirdurch nichts abgebrochen sein. Wir haben auch etzliche unsere Rethen, nemlich Joachim von Bredow und Hans von Krummenfehe, den jungern, verordent, bei Schalmung und Vermalung obberurter Ort und Grenctzen zu sein, ob Irrung zwischen den Partheyen derhalben furfielen, sye vormuge dieser Abrede und Reces von unsern Wegen zu weyssen und volziehen zu lassen. Es soll auch solche Schalmung und Vormalung uf nehtkunftigen Herbst geschehen, und die Parthe sich der Zeit alsdann doselbst zusammenzukommen voreynigen und obgemelten unsern Rethen dasselbige zeitlich zu erkennen geben, sich dohin zu verfugen wissen. Und hiemit sollen obangezeigte Parthe dieser irer Gebrechen halben in der Gute endlich und grundlich vortragen sein und bleiben, kein Teil gegen den andern in Ungut mit Worten oder Wercken effern, anden noch gedencken, wie sye dan uns solchs stette, vaste und unvorbrochentlich zu halten von allen Seiten mit Hand und Mundt gelobt und zugesagt haben, Getrewlich und ungeferlich. Und hiran, bey und uber seint gewesen der hochgeborne Furst, unser fruntlicher lieber Sohn, Her Johannes, Marggraff zu Brandenburgk etc., und unsere Rethen und lieben Getrewen: Cristoff von Scheidinge, Hofmarrschalck, Matthis von Oppen, Heuptmann im Land zu Ruppin, Er Wolfgangk Ketwigk, Doctor und Kanzler, Er Wulfgang Rehdorfer, Doctor und

Probst zu Stendal, Hans Hacke, unfers Sohns, Marggraff Johanfen etc., Hofmeister, und Joachim von Bredow, und von wegen unfers besondern Freunds, des Bischofs zu Brandenburgk, Hans von Briefen und Michill Schawbart, von des Capittels wegen Er Joachim Klitzingk, Thumprobst, Petrus Behme, Cantor, aus der alten Stadt Brandenburgk Balthasar Schöller, Burgermeister, aus der neue Stadt Brandenburgk Andres Pofyn, Clawes Kerchoff, Clemann Storbeke, alle Burgermeister, uf der von Rochow Teil, Ditterich, Jacoff, Joachim, Hans und Cristoff, die von Rochow Gebrüder: Er Johan Gans, Her zu Putlitz, Afmus von Saldern, Heuptman zu Plawen, Balthasar von Scheidingen, Jorge von Thewmenn, Jorg von Walbitz, Philippus Reichenbach, Licenciat, und sonst viel mehr glaubwürdige Lewthe. Zu Urkunt etc. Geben zu Brandenburgk, am Sonnabent nach vocem Jucunditatis anno 1532.

Nach einer alten Copie aus Hesters Abschrift.

LXXXVI. Die kurfürstlichen Visitatoren fordern Jacob von Rochow zur Entrichtung des Naturalzehnten von 2 seinem Rittergute zu Zolchow einverleibten Bauerstellen auf, im Jahre 1541.

Vnser frundtlichen Dinft zuuorn. Ernuefter, guther freundt, vns ist in Itz gehaltener visitation angelangt, das zur Zeit In Zolchow, des orths ir itzo eine whonung habt, II Pauer houe gewefen, welche dem pfarrer zu Plotzin vnd Blefow wegen des pfarrechts den Zehendt geben, welcher auch dem pfarrer, do ir die houe aufskauft, vorbehalten worden. Ir waigert euch aber, den pfarrer denselben numals zu geben, sonder vormeindt alleine $\frac{1}{2}$ wpl. korns dofür zu reichen, des sich der pfarrer beschwert vnd den Zehendt widerumb ganghaft zu machen gebetten. Wan ir dan von einer hufe aldo dem pfarrer In rechte vnd nach sonder brauche den Zehendt schuldigg, ist er nicht vorpflicht, ein geringß genanths dofür zu nhemen. Weill wir dan kurfürstl. beuelh haben, die pfarrer bei Irer volkomlichen gerechtigkeit vnd alten herkommen zu erhalten, beghern wir kraft solchs beuelhs, Bitten vor vnser Person, wollet den pfarrer hinfuro den Zehendt zu Zolchow volkomlichen vorreichen oder vns In Monatsfrist In recht gegrunthe vrfachen, worumb ir solchs zu thun euch nicht schuldigg achtet, vorbringen vnd dorauff bescheids gewartten. Doran thuet ir In pilligkeit vnser gnädigsten vnd gnädigen hern meinung vnd wir feind es etc.

Des kurfürsten vnd bischofs etc.

Den Eruesten Jacob von Rochow
vfm Zolchow, vnserm guthen freunde.

Aus dem Weinlöbenschen Copialbuche.